

HOCHSCHULSPIEGEL

9

1967

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Junge Erben des Manifests bekennen sich zu ihrem Staat

■ Hunderttausend FDJler legten feierliches Gelöbnis ab

■ FDJ-Studenten der TH stellten besten Marschblock

Selbstbewußt und froh, besetzt vom Optimismus und der Lebensfreude einer jungen Generation, die man zu Recht Erben des Kommunistischen Manifests nennt, so treten die Pfingsten in Karl-Marx-Stadt auf. Der junge Neuerer aus Rostock und der künftige Absolvent unserer Hochschule, die Lehrerin aus Leipzig und der junge Wisent-Kumpel. Und am Ende der ereignisreichen Tage legten hunderte Tausende ein stolzes Gelöbnis ab, stellvertretend für alle jungen Menschen in unserer sozialistischen Republik: Wir, die Erben des Kommunistischen Manifests, werden das Vermächtnis der revolutionären Kämpfer der deutschen Arbeiterklasse stets in Ehren halten. Wir bekennen uns leidenschaftlich zu unserem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik.

Stellvertretend auch für die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, die an unserer Hochschule studieren und somit täglich einen geschichtlichen Auftrag erfüllen, wurde dieses Gelöbnis von den jungen Pfingstfestteilnehmern der TH bekräftigt und unterstützt.

Für die ausgezeichnete Lösung der ihnen übertragenen Aufgaben beim Pfingsttreffen der FDJ konnte der Marschblock der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt als bester Marschblock ausgezeichnet werden.

Das verpflichtete Schauen und Ein der Pfingsttage sind ein wichtiger Anknüpfungspunkt für künftige vorbildliche Leistungen im Studium. Alle FDJ-Studenten sollten jetzt das Gelöbnis der Pfingstfestteilnehmer zu ihrem eigenen Gedankengut machen. Im Gelöbnis heißt es abschließend: Wir, Mädchen und Jungen des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates, folgen mit heißem Herzen dem Ruf des VII. Parteitages der SED, den Sozialismus in der DDR zu vollenden.



Gelöbnis

der Teilnehmer am Pfingsttreffen der Freien Deutschen Jugend 1967

In der Stadt, die den Namen von Karl Marx trägt, geloben wir:

Wir, die Erben des Kommunistischen Manifests, werden das Vermächtnis der revolutionären Kämpfer der deutschen Arbeiterklasse stets in Ehren halten. Wir bekennen uns leidenschaftlich zu unserem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik.

Wir, Töchter und Söhne der Deutschen Demokratischen Republik, werden uns verbunden mit der Sowjetunion, dem Land des Roten Oktober, als eine unversiegbare

Quelle unserer Kraft hüten und festigen. Wir, die Vertreter der jungen Generation der Deutschen Demokratischen Republik, fühlen uns fest verbunden mit der um Frieden und Fortschritt ringenden Jugend aller Kontinente. Dem Imperialismus gilt unser unauslöschlicher Haß.

Wir, Mädchen und Jungen des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates, folgen mit heißem Herzen dem Ruf des VII. Parteitages der SED, den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu vollenden. — Das geloben wir!

Als Delegierte des VIII. Parlaments

Genosse Rainer Tichatschke, Mathematik-Student, Mitglied der HSGL und der FDJ-Betriebsleitung



Das VIII. Parlament brachte unseren Dank an die Partei und die Verpflichtung zum Ausdruck, unsere ganze Kraft für die Vollendung des Sozialismus in der DDR einzusetzen.

Eine Kritik wurde an dem hohen Exzentralkommissariat geübt. Das muß uns in nächster Zeit sehr beschäftigen. FDJ und Lehrkörper müssen gemeinsam zielstrebig auf eine Senkung der Zahl der vorzeitigen Abgänge hinarbeiten. Dabei ist die frühestmögliche Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit, vor allem in die Forschung, und die Entwicklung einer echten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit von großer Bedeutung.

Genossin Ilona Nitsche, Studentin der Fachrichtung Ingenieur-Pädagogik



Auf dem VIII. Parlament stand im Mittelpunkt: Jeder Jugendliche muß sich einen festen Klassenstandpunkt aneignen und nach hohen Leistungen streben. Ich denke, für uns Studenten gilt das in besonderem Maße.

Von großer Bedeutung ist es, sich gute Kenntnisse des Marxismus-Leninismus zu erwerben. Dazu dient auch die regelmäßige Durchführung des FDJ-Schuljahres. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe unserer FDJ-Arbeit. Aber auch den wissenschaftlichen Studentensirkeln und der Durchführung der monatlichen FDJ-Gruppenversammlungen müssen wir große Beachtung schenken.

Frühzeitig hohe Leistungen erzielen

II. Zentrale Leistungsschau zeigte Schöpfergeist der Jugend

Die II. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler, die vom 3. bis 10. Mai in Berlin stattfand, zeigte eindeutig, welche hohen Leistungsvermögen und welcher Schöpfergeist in unserer studierenden Jugend steckt. Doch war die Ausstellung in der auch unsere Hochschule mit 37 Exponaten, darunter mehrere Kollektivarbeiten, beteiligt war, keineswegs nur eine Demonstration, um abschätzig darzustellen, welche Ergebnisse die besten Hoch- und Fachschulstudenten und jungen Wissenschaftler bei der Meisterung der technischen Revolution bisher erzielt haben.

Sie machte vor allem klar, daß die Möglichkeiten, die durch die Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit und durch die breite Entfaltung der Studentenweitsicht für die allseitige Stärkung unserer Republik gegeben sind, noch weit größer sind. Es gilt nur, sie richtig zu nutzen, indem die Fähigkeiten und der Forscherdrang der jungen Menschen auf die perspektivischen Aufgaben gelenkt und ihre Kräfte vor allem durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur vollen Wirksamkeit gebracht werden.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der SED Genosse Prof. Kurt Hoyer (rechts) während einer Rundgang durch die II. Zentrale Leistungsschau im Berliner Museum für Deutsche Geschichte vor den Exponaten unserer Hochschule. Im Vordergrund das mit einem Diplom ausgezeichnete Trainings- und Testgerät unseres Genossen Dipl.-Ing. G. Richter.

Eine große Anzahl Hochschullehrer und Studenten unserer TH haben die II. Leistungsschau besucht. Sie bestätigten: Das war eine lehrreiche Anschauung aus der für die eigene Arbeit Schlussfolgerungen gezogen werden müssen! Das ist richtig. Hochschullehrer und FDJ müssen jetzt gemeinsam unverzüglich darangehen, die Erfahrungen der II. Zentralen Leistungsschau und auch die bereits vorhandenen guten Beispiele (wie

zum Beispiel an der Fakultät für Technologie) nutzend, die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit und den Studentenwettbewerb zum festen Gedankengut aller Hochschullehrer und Studenten und zum organischen Bestandteil der sozialistischen Ausbildung und Erziehung zu machen. Dann werden wir zur III. Zentralen Leistungsschau 1969 mit noch größeren Leistungen unserer Studierenden und jungen Wissenschaftler aufwarten können.



Diplome

Unter den Studenten und jungen Wissenschaftlern, deren Exponate auf der II. Zentralen Leistungsschau in Berlin die höchste Auszeichnung, das Diplom, erhielten, befinden sich vier Angehörige unserer TH: Genosse Dipl.-Ing. Gerhard Richter, Assistent am Institut für Regelungslehre, für seinen Bewegungsmittelsator, das als Trainings- und Testgerät beim Sport Anwendung findet, und das Studentenkollektiv W. Günther, K. Lorenz, W. Richter von der Fachrichtung Technologie der Plastik, die ein Darystapapresse so umbaute, daß der Übergang von der halb- zur vollautomatischen Produktion von Kabelabzweigungen möglich wurde.